

**Interessengemeinschaft
„ALTER FÄHRHAFEN WARNEMÜNDE“**

Kontakt: H.Schulze · Parkstr. 9 · 18119 W'mde · www.conexeum.de

Gedanken- und Ideenangebot

*“Menschen suchen immer etwas für die Sinne und für's Herz.
Daher reisen sie auch an schöne Orte, um Liebenswertes zu entdecken.
Wenn wir uns jedoch wie Schafe eine sterile Mittelmolenbebauung vorsetzen
lassen, geht Vertrautes und Liebgewonnenes unwiderbringlich verloren,
das unseren Herzen immer Heimat gab.”*

Susanne Tews, 27.02.2014
IG “Alter Fährhafen W'mde”

Interessengemeinschaft

„ALTER FÄHRHAFEN WARNEMÜNDE“

Kontakt: H.Schulze · Parkstr. 9 · 18119 W'mde · www.conexeum.de

1. Warnemünder Erbe

Inmitten fantastischer Landschaft wurde uns von unseren Vorfahren ein Warnemünde mit unvergleichlichen Potentialen hinterlassen. Über die Jahrhunderte haben sie bei der Ortsentwicklung mit Liebe und Gespür stets darauf geachtet, daß sich Altes und Neues wie in einem prächtigen Garten immer wieder zu einem harmonischen Ganzen verbindet. Das galt auch für die Mittelmole mit ihrer ursprünglichen Verkehrsfunktion. Als ingenieurtechnische Meisterleistung und weltweite Innovation wurde hier 1903 Warnemünde eine ortsprägende, faszinierende Facette hinzufügt. So waren die Eisenbahnfähren nach Dänemark lange Zeit, als das Ausland noch unendlich weit schien, ein untrügliches Sinnbild dafür, daß hier gleich direkt hinterm Bahnhof die große, weite Welt anfängt. Zugleich signalisierten die Fähren uns Einheimischen und unseren Gästen, die Welt kommt gern nach Warnemünde.

Dieses Erbe haben nun vermeintlich die Kreuzfahrtliner aus Übersee angetreten. Doch der quirlige Transitverkehr auf der Mittelmole ist einer eigenartigen, distanziert wirkenden Touristenabfertigung gewichen. So zieht es heute die Masse der Passagiere mit Bus und Bahn überwiegend zu Tagesausflügen ins Umland oder nach Berlin. Währenddessen "dümpeln" die Ozeanriesen als verwaiste Bettenburgen abgeschottet hinter Zäunen und Gleisanlagen am entfernten Passagierkai. Die Barriere zum munteren Treiben am Alten Strom zeigt sich jedoch vor allem im extremen Kontrast des brachliegenden Fährhafens, seit ihm vor 19 Jahren seine ursprüngliche Funktion als lebendiger Brückenkopf nach Skandinavien beraubt wurde.

Wie damals als man hier mit visionärer Weitsicht eine neue Verbindung schuf, indem man die Schiene von Berlin nach Kopenhagen über die Ostsee auf Fähren verlängerte, gilt es nun, die Weichen neu zu stellen. Visionen und Ideen sind gefragt, um diesen ortsprägenden Bereich mit neuem Sinn wieder Leben einzuhauchen.

2. Warnemünder Ängste

"Visionen sind geflügelte Pläne", heißt es. Doch diese fehlen Architekten und Planern scheinbar gleichermaßen ausgerechnet beim gesamtstädtischen Prestigeprojekt "Mittelmole". Statt im ersten Schritt für die Umgestaltung des traditionellen Entrées für Warnemünde und Rostock inhaltlich eine visionäre Leitidee zu entwickeln, wurde ein bundesweiter Architekturwettbewerb ausgelobt. Hierbei wird eindimensional auf bekannte Konzepte gesetzt, die an die Inselbebauungen auf der "Holzhalbinsel" oder dem Gelände der ehemaligen Neptun-Werft in Rostock erinnern.

Hinter der Vorgabe der Stadtplaner, die ganzjährige Wiederbelebung durch Wohnquartiere in Teilbereichen der Mittelmole erreichen zu wollen, tarnt sich primär Funktionalität, Raumordnung und Wirtschaftskalkül. Klartext zu den Planvorgaben findet man spätestens in der Dokumentation der Hamburger Wettbewerbssieger BLK2. Dort wird die Aufgabenstellung der Stadtplaner an die Architekten wie folgt beschrieben: *"Welchen Charakter soll der neue Stadtteil "Mittelmole" vor der Altstadt Warnemündes erhalten, da dieser nun privates Wohnen, touristische Gastronomie wie aber auch die erforderlichen großmaßstäblichen Infrastrukturen für Bahn, Kreuzfahrt und touristische Großveranstaltungen vereinbaren muß? Eine tolle und schwierige Aufgabe für Warnemünde!"*

Interessengemeinschaft **„ALTER FÄHRHAFEN WARNEMÜNDE“**

Kontakt: H.Schulze · Parkstr. 9 · 18119 W'mde · www.conexeum.de

Die von der Jury bestätigten Ergebnisse sorgen bei Einheimischen und Gästen gleichermaßen für größtmögliches Unbehagen. Zu dominant setzen sie sich unsensibel über das in Jahrhunderten entwickelte Ortsbild hinweg. So bilden die geplanten Hochbebauungen eine nahezu geschlossene Sichtsperrung über die komplette Länge der Mittelmolen-Halbinsel. Damit wäre der ortsprägende Blick von Osten mit den geduckten Fischerhäuschen bis hin zum südlichen Ende des Alten Stroms - mit Ausnahme vom Sonnendeck eines Kreuzliners - Geschichte.

Ein Stadtteil "Mittelmole" bedeutet in der Konsequenz für Warnemünde nach außen einen unkorrigierbaren Gesichtsverlust bzw. birgt nach innen immens die Gefahr eines Identitätsverlustes bei der einheimischen Bevölkerung!

3. Warnemünder Motivation

Es ist gut, daß die Stadt für das "Filetstück Mittelmole" die autarke Gestaltungshoheit hat. Anders als z.B. bei "Stuttgart 21" ist auf privatwirtschaftlicher Seite mit der WIRO ein Unternehmen der Kommune mit an Bord. Über das "Forum Mittelmole" gibt bzw. gab es eine aktive Plattform, um verschiedene Interessen bei der Projektentwicklung zu berücksichtigen. Jedoch führt der bisher alternativlose Ansatz einer wohnorientierten "Insel-Neubauung" zu Argwohn, Zweifeln und Ablehnung in den überwiegenden Teilen der Bevölkerung. Dieser fehlt eine Vision, welche den alten Fährhafen und neue Bauten sowie notwendige Strukturanpassungen auf der Mittelmole wieder zu einem harmonischen Ganzen verbindet. Neben der ganzjährigen Wiederbelebung des Areals ist entscheidend, das markante Ortsbild mit dem beliebten, eigentümlichen Charakter Warnemündes zu erhalten sowie sensibel zu ergänzen und zu bereichern.

Dazu haben wir als hiesige Planer, Künstler, Gestalter und Kreativen die "Interessengemeinschaft Alter Fährhafen W'mde" ins Leben gerufen. Denn wer hier fest verwurzelt ist, kann sich ganz anders einbringen. Das Gespür für den Pulsschlag des Ortes und seiner Menschen, seiner Geschichte und seiner nachhaltigen Zukunftspotentiale kann man schwerlich von auswärtigen Planern und Architekten erwarten, die von entfernten Büros aus computergestützt Bauten und Städte auf der ganzen Welt entwickeln. Unsere Motivation ist weder die Aussicht auf ein sattes Projektierungshonorar noch das Prestige bei einem hochdotierten Wettbewerbsgewinn. Schließlich geht es hier um nicht mehr oder weniger als um den Erhalt von Warnemündes Seele als Ort, als Heimat und der Zukunftssicherung seiner touristischen Strahlkraft für nachfolgende Generationen.

Von unserem Heimatgefühl getragen haben wir ein Ideenkonzept erarbeitet, daß dem Projekt "Mittelmole" eine alle Interessen verbindende Sinnhaftigkeit verleiht. Diese Vision ist authentisch und von ideellem Wert. Denn solange wir Einheimischen uns hier zuhause fühlen und uns mit unserem W'mde identifizieren, fühlen sich andere von der Authentizität des Ortes und seiner Menschen angezogen. Das war schon immer Warnemündes Erfolgsrezept und sollte es auch in Zukunft bleiben.

Interessengemeinschaft

„ALTER FÄHRHAFEN WARNEMÜNDE“

Kontakt: H.Schulze · Parkstr. 9 · 18119 W'mde · www.conexeum.de

4. Warnemündes neue Attraktion

Die Zukunft braucht Visionen, um Menschen zu verbinden und Brücken zwischen verschiedenen Interessen zu schlagen. In diesem Kontext geht es bei der Mittelmole für Warnemünde und Rostock um wesentlich mehr als nur um den Erhalt der Fährbecken als technisches Denkmal. Vielmehr geht es darum, den ursprünglich verbindenden Charakter der ehemaligen Fähranlage als städtebauliches Erbe zu bewahren, indem wir ihn als authentische Kulisse inhaltlich neu besetzen und endlich wieder sinnvoll nutzen.

Passend zur maritimen Charakteristik des Areals können hier in einem Themenpark viele Facetten der Warnemünder Historie und Alltagskultur ein Zuhause finden, die sonst irgendwann endgültig verloren sind (z.B. W'mder Kutter, originale Eisenbahnwagen & Rangierlok, Wasserflugzeug der Postfluglinie, Grenz-Mauer-Elemente etc.). Thematisch faszinierend in einen gesamtheitlichen Kontext gebracht, können das die Schlüsselexponate werden, die in Ausstellungen zur W'mder Fischerei, Schiffbau, Flugzeugbau oder dem Fährmuseum authentisch und unmittelbar erlebbar über unsere Wurzeln berichten. Flankiert von maritimen Erlebnisangeboten (Wassersport, Tauchen etc.), der Robben-Station und einem neuen Multifunktionsbau für Veranstaltungen, Kunst, Kultur sowie interessante Showrooms von hiesigen bis zu überregionalen Angeboten wird das Ganze zu einem spannenden Themenpark verdichtet, der ungeahntes touristisches Potential hat, um durch Anziehungskraft und Synergien auch wirtschaftlich voll autark zu sein. Allein der Verweis auf die Entwicklung von Carl's Erbeerhof soll an dieser Stelle genügen, wie man nur aus einer kleinen Gartenfrucht fantasievoll neue Themen kreiert, um damit auch finanziell höchst profitabel und erfolgreich zu sein.

Allein aus diesem Blickwinkel erscheint die Nutzung des alten Fährhafens als touristische Attraktion mit überregionaler Strahlkraft in jeder Beziehung die gewinnbringendere Alternative gegenüber den bisherigen Plänen zu sein. Dazu wird das alte Thema dieses Standortes "Verbindung" (Fähren und Transitverkehr) wieder aufgegriffen, statt es mit einer artfremden Nutzung (Wohnen = Abschottung) aus mangelnder Fantasie (WIRO) unter neuem Beton zu vergraben und somit zu verdrängen. Durch das inhaltliche Hinzufügen des neuartigen, interdisziplinären Ostseezentrums wird das ursprüngliche Thema "Verbindung" um die Begriffe "Verknüpfungen und Synergien" ergänzt und bereichert. Das Wahrzeichen für das eigentliche Novum auf dem ehemaligen Fährgelände wird der neue Multifunktionsbau mit seiner Schlüsselfunktion als universelles Schaufenster für Warnemünde, Rostock und MV in Bezug zum Ostseeraum sein.

Dafür braucht es einen klangvollen Namen, der gefühlsmäßig Größe und thematische Weite unterschwellig vermittelt. Ein direkt ablesbarer Name wie "Internationales Ostseezentrum" klingt zu banal und erinnert zwangsläufig auch an bereits bestehende Namensverbindungen wie Ostseewelle, Ostseefisch, Ostseemesse, Ostseezeitung, Ostseewoche, Ostseewelten etc. Stattdessen sollte er wie ein markanter Eigenname klingen, den es tatsächlich nur einmal gibt, um für Außenstehende suggestiv als Sehenswürdigkeit und touristische Attraktion wahrgenommen zu werden. Gute Namensbeispiele sind z.B. das "Colosseum" in Rom oder das "Ozeaneum" in Stralsund, die für sich allein eine überregionale Zugkraft entwickelt haben.

Interessengemeinschaft „ALTER FÄHRHAFEN WARNEMÜNDE“

Kontakt: H.Schulze · Parkstr. 9 · 18119 W'mde · www.conexeum.de

Da das alte und das neue Thema des Fährhafens im übertragenem Sinne "Verbindungen" ist, drängt sich der lateinische Begriff "conexio" (für Verbindung, Verknüpfung, Aneinanderreihung, logische Schlußfolge) regelrecht auf. Um den Ausstellungs- und Erlebnisfaktor suggestiv zu unterstreichen, wird der Suffix "conex" einfach zu "CONEXEUM" transformiert. Damit erhält die Vision einen Namen, den man zur unmißverständlichen Ortskennzeichnung mit "Alter Fährhafen Warnemünde" versehen kann. Für Marketing und Fremdenverkehr ist dieser Name gleichfalls bestens geeignet, um sich auch für ein internationales Publikum verheißungsvoll als touristisches Zugpferd zu präsentieren.



Das "Conexum im alten Fährhafen W'mde" wäre ein richtungweisender Gedankenanstoß, um den ursprünglichen Reiz Warnemündes zu bewahren und mit einer neuen Attraktion repräsentativ und besucherfreundlich zu bereichern. Diese Vision verbindet nicht nur einheimische, wirtschaftliche und touristische Interessen, indem sie einen neuen Begegnungsraum mit vielen erlebbaren Angeboten schafft. Sie sichert zudem Identifikationspotential und bietet Aussicht auf die erhoffte urbanisierende Wirkung (Besucherlebnis, Naherholung, Wohnen, Arbeiten). Der lebendige Charakter des Fährhafens kann mit dieser Nutzungsanpassung wiederbelebt und auch in Zukunft erhalten werden. Das entspräche dem ursprünglichen vitalen Fluidum, den das Gelände als vorrangiger Verkehrsknotenpunkt seit der Aufnahme des Fährbetriebes hier immer inne hatte. Diese Vision bietet nach unserem Dafürhalten nicht nur das Entwicklungspotential, um das Anforderungsprofil der Stadtplanung zu erfüllen, sondern läßt den notwendigen Raum alle Interessen miteinander sinnvoll zu verbinden, um in einer harmonischen Gesamtlösung für die Mittelmole zu münden, bei der wir alle am Ende auf der Gewinnerseite stehen werden.

5. Warnemünder Vision

Der brachliegende Fährhafen liegt in exponierter Lage am seeseitigen Zugang nach Warnemünde und Rostock. Dieser Standort bietet exzellente Voraussetzungen, um gewissermaßen als Eingangstor eine einmalige Attraktion für das gesamten Baltikum in Form eines interdisziplinären Ostseezentrums zu schaffen. Damit ist nicht ein einzelner Museumsneubau wie z.B. das Ozeaneum in Stralsund gemeint. Vielmehr geht es um die Entwicklung des Areals zu einer erlebbaren, weitläufigen Themen- und Parklandschaft. Durch breit gefächertes Angebot aus Information, Unterhaltung, Gastronomie und Service entsteht hier ein neuer zentraler Anziehungspunkt für Touristen, Kreuzfahrer, Anwohner und Besucher aus der Region - saisonunabhängig!

Hierbei bilden die alten Fährbecken als technisches Denkmal die authentische Kulisse für verschiedenste maritime Nutzungsarten. Einer der vielen Höhepunkte in diesem Bereich wäre die Robbenstation (lt. Rücksprache mit Prof. Denhardt ist man am Standortwechsel von Hohe Düne interessiert). Eine Tauchgondel in unmittelbarer Nachbarschaft, aus der man die Robben auch unter Wasser beobachten kann, wäre eine weitere naheliegende Attraktion. Zusätzlich werden ein Wasserportzentrum mit Bootsverleih und eine Tauchbasis angesiedelt.

Interessengemeinschaft „ALTER FÄHRHAFEN WARNEMÜNDE“

Kontakt: H.Schulze · Parkstr. 9 · 18119 W'mde · www.conexeum.de

Zum Wracktauchen mit entfernter Sicht auf die Tiere, bietet sich ein versenktes, speziell präpariertes Exemplar der beiden Warnemünder Kutter an, die gerade verschrottet werden sollen. Damit erspart man Wracktauchern lange Anfahrten auf der Ostsee und erhöht zugleich die Attraktivität der Tauchbasis. Neben normalen Liegeplätzen gibt es im zweiten Fährbecken eine Pier für besondere Gastlieger (z.B. Arche, Traditionssegler etc.), die durch temporären Wechsel immer wieder neu für zusätzliche Anziehung sorgen. Ein altes Wasserflugzeug rundet diesen Teil im Erlebnis-Areal "Alter Fährhafen" ab. Somit integriert man auch den längst vergessenen Part Warnemündes als Pionierstandort des Flugzeugbaus und der Luftfahrtentwicklung (z.B. Postfliegerlinie, Hans Albers, Arado, Heinkel etc.).

Neben einem Fischereimuseum und/oder einem kleinen Aquarium mit Fischen der Ostsee ist ein originaler Warnemünder Kutter als begehrtes Ausstellungsstück an Land authentisches Zeugnis unserer vielfältigen maritimen Traditionen. Diese spiegeln sich auch im Fährmuseum wider. Neben großen Modellen zur Entwicklung des Fährhafens und der Fährschiffe von 1903 - 1995 findet man hier viele interessante Ausstellungsstücke und Informationen über Warnemündes Rolle und Pionierleistungen als Brückenkopf nach Skandinavien. Ein alter Eisenbahnwagen und eine Rangierlok auf einem Stück Original-Gleis in unmittelbarer Nähe der ehemaligen Wagenhalle runden dieses ortsprägende Thema würdig ab. In diesem Zusammenhang sollte man auch das spannende Kapitel Warnemünder Geschichte als DDR-Grenze aufgreifen. Insbesondere ausländische Besucher sind vom Thema "Living in the GDR" mit ungebremsten Erstaunen fasziniert. Authentische Paßkontrolle, Uniformen, Absperrungen, Mauerstücke u.v.m. à la Berlin und "Checkpoint Charlie" würden sicherlich viele Kreuzfahrttouristen von einer beschwerlichen Extra-Fahrt mit dem Zug abhalten, denn auch Warnemünde hatte seine Grenze mit Absperrungen und Mauer.

Den eigentlichen Mittelpunkt des Erlebnis-Areals "Alter Fährhafen Warnemünde" bildet ein runder Multifunktionsbau als zeitgemäßes Pendant zum Teepott. Hierdrin findet sich nicht nur flexibel nutzbarer Platz für kulturelle Veranstaltungen, Kino, Tanz etc. Denn seine zentrale Funktion ist die eines interdisziplinären Schaufensters für Warnemünde, für die Region, für das Bundesland MV und für die Ostseeanrainer. Mit verschiedenen Showrooms wird hier das gesamte Panoptikum des Ostseeraumes im Sinne eines internationalen Ostseezentrums präsentiert. Da die detaillierte Beschreibung der vielschichtigen Darstellungsmöglichkeiten an dieser Stelle den Rahmen sprengen würden, beschränken wir uns auf eine kurze stichpunktartige Auflistung, welche die vielfältigen Richtungen aufzeigen:

VERGANGENHEIT -> Themen/Showrooms:

- Hanse und Handel
- Schiffbau
- Fährverbindungen, Seefahrt, Fischerei
- Luftfahrt (Flugplatz Warnemünde, Flugzeugbau)
- kulturhistorische Entwicklung der Stadt, Region, MV's
- bedeutende Persönlichkeiten
- DDR-Vergangenheit

Interessengemeinschaft „ALTER FÄHRHAFEN WARNEMÜNDE“

Kontakt: H.Schulze · Parkstr. 9 · 18119 W'mde · www.conexeum.de

GEGENWART -> Themen/Showrooms:

- Präsentation der Ostseeanrainer-Staaten (Tourismus, Wirtschaft, Kultur, Zusammenarbeit)
- Darstellung der Region in den Bereichen Wirtschaft (Werften, Scandlines, AIDA, Liebherr, Wind- und Solarenergie, Öko-Landwirtschaft, Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Häfen etc.)
- Darstellung der Region in den Bereichen Kultur (Kunsthalle, Theater, Museen, Vereine, HMT, Miniaturland, Film- und Kulturland MV, Zoo, Kino, etc.)
- Darstellung der Region in den Bereichen Sport (Segel- und Sportvereine), Umwelt (Nationalparks), Bundesmarine

ZUKUNFT -> Themen/Showrooms:

- Wissenschaft und Forschung (Universitäten, Hoch- und Fachschulen, Institut für Ostseeforschung, Fischereinstitut etc.)

Diese Themenauswahl läßt erahnen, welche Verknüpfungen hier möglich sind, um über eine Schaufensterfunktion den Besuchern einen ersten Anstoß zu geben, sich nach eigener Fassung bzw. Interessenlage den vielfältigen Erlebnismöglichkeiten im Ort, in Rostock, in der Region oder in MV zuzuwenden. Außerdem wird sowohl Einheimischen als auch Gästen unsere Wurzeln und die Verbindungen aufgezeigt, die durch unsere Traditionen und dem Leben am Meer geprägt sind. Die Showrooms sollten gewissermaßen als Verlängerung der örtlichen Museen und Attraktionen fungieren, um tiefere Einblicke über unsere Alltagskultur zu geben. Damit dieses Panoptikum dauerhaft mit Lebendigkeit "gewürzt" wird, sollten die traditionellen Warnemünder Trachten- und Musikvereine eine regelmäßige Heimatbühne im neuen Multifunktionsbau finden.

Dieser wird inmitten einer großzügigen, hügeligen Parklandschaft eingebettet. Hier kann man ganzjährig flanieren oder von den erhöhten Aussichtspunkten mit seinen Blicken über Ostsee oder Hafen schweifen.

Neben Skulpturen (z.B. von bekannten Warnemündern und Rostockern) findet man auch eine kleine Ausstellung des Miniaturwunderlands, die unterschwellig den Reichtum und die Vielfalt unseres Landes anschaulich offerieren (z.B. Schlösserland MV o.ä.). Für Kinder sollte es einen originellen maritimen Spielplatz im Außenbereich geben. Auch sollten die Warnemünder Kinder im Winter einen Teilhügel als Rodelbahn nutzen können und es einen Platz für eine Eisfläche zum Schlittschuhlaufen geben. So wäre der maritime Themenpark nicht nur Anziehungspunkt für Touristen, sondern auch Erholungs- und Begegnungsstätte für die Einheimischen.

Die naturähnliche, hügelige Einbettung des runden Multifunktionsbaus würde im Gegensatz zu den bisherigen Nutzungs- und Architekturentwürfen immer noch einen freien Blick auf den Strom zulassen, der objektiv bis heute die ursprüngliche Seele Warnemündes verkörpert. Mit einer großzügigen Auslauf- bzw. Übergangszone der Parkanlage könnten dann in moderatem Abstand einer "Pufferzone" südlich des alten Fährhafens neue Wohnhäuser entstehen, ohne den angestammten Warnemünde-Blick zu versperren und damit zu verschandeln (Wohnquartiere sind in der Illustration als klare Kennzeichnung und Abgrenzung zum Themenpark bewußt im modernen Kontrast gezeichnet).

Interessengemeinschaft „ALTER FÄHRHAFEN WARNEMÜNDE“

Kontakt: H.Schulze · Parkstr. 9 · 18119 W'mde · www.conexeum.de

Damit würde der Themenpark raumgestalterisch den "Takt" für die gesamte Entwicklung des Areals "Mittelmole" vorgeben, in dem dann nicht zentral das Schaffen von Wohnraum zur Belebung in den Mittelpunkt steht, sondern die neue W'mder Erlebnisattraktion.

6. Warnemünder Interessengemeinschaft

Die IG "Alter Fährhafen W'mde" ist ein offener Zusammenschluß hiesiger Planer, Künstler, Gestalter und couragierter Sympathisanten. Unsere Ziel ist es, der bisherigen Projektentwicklung "Mittelmole" durch ein fundiertes Gedankenangebot eine neue Richtung zu geben. Dazu haben wir konstruktive Inhalte zusammengetragen, die eine sinnvolle Neubelebung des brachliegenden Fährhafens und die Wahrung der ursprünglichen Identität gleichermaßen fördert. Wir verstehen unsere Vision nicht als dogmatischen Entwurf, sondern eher als wegweisenden Gedankenstoß für das zwingend erforderlich Umlenken, bei den bisherigen Planungen und Planungsschritten, die unter vorgehaltener Hand auf die Errichtung eines neuen Stadtteils zielen.

Mit dem "Forum Mittelmole" gibt bzw. gab es zwar eine aktive Plattform, um zwischen verschiedenen Interessen auf der Grundlage laufender Planungen zu vermitteln, jedoch wird das bei der Tragweite dieses Prestigeobjektes einfach nicht ausreichen. Ohne einen inhaltlichen Neuansatz und Gegenentwurf werden sich am Ende die rein wirtschaftlichen Interessen durchsetzen. Indizien dafür findet man allein in den spärlichen WIRO-Pressemitteilungen:

- 01.12.2010: Grundstückskauf und Ankündigung von neue Wohnungen und Parkhäusern -> http://www.wiro.de/Aktuelle_Presseinformation.6736.html
- 20.12.2011: Wettbewerbsauslobung über Hamburger Expertenteam D&K drost consult GmbH
19.12.11 - 31.01.12 = 1.Phase offen / 24.02. - 30.04.12 = 2.Phase nicht offen (15 vorausgewählte Büros) -> <http://www.wiro.de/Aktuelle-Presseinformation.10262.html>
- 07.06.2012: Siegerentwurf steht fest: Böge Lindner K2 Architekten aus Hamburg -> <http://www.wiro.de/Aktuelle-Presseinformation.13604.html>
- 27.12.2013: Ankündigung der Bauarbeiten + Verschüttung der Fährtaschen im Frühjahr 2014 -> <http://www.wiro.de/Aktuelle-Presseinformation.18906.html>

Offenbar scheut man mit Recht auf Stadt- und WIRO-Seite den Gegenwind der Öffentlichkeit, das Vorhaben bisher offen als neuen Stadtteil vor der Kulisse der Altstadt Warnemündes auszugeben. Dabei geschah das im Grunde mit der 1.Pressemitteilung sowie unverblümt im Siegerentwurf bei der Aufgabenbeschreibung -> http://rathaus.rostock.de/sixcms/media.php/1187/001173_Phase2_Blatt-1.JPG

Angesichts der bisherigen Informationen und Öffentlichkeitsarbeit seitens der Stadt und WIRO verwundert es nicht, daß der größte Teil der Öffentlichkeit bisher noch schläft. Dem relativ großem Interesse nach der Präsentation der Wettbewerbsergebnisse im Juni 2012 folgte erst wieder am 19.10.2013 mit der Ankündigung "Forum Mittelmole: Landmarke kommt" ein kurzer öffentlicher Aufschrei. Dieser wurde im gleichen Atemzug von der Hiobsbotschaft "Sind die Fährbecken noch zu retten?" überlagert. Seitdem liegt der öffentliche Fokus komplett bis zum vorläufigen Baustop im Februar 2014 auf den Fährbecken, anstatt das gesamte Projekt im Auge zu behalten.

Interessengemeinschaft „ALTER FÄHRHAFEN WARNEMÜNDE“

Kontakt: H.Schulze · Parkstr. 9 · 18119 W'mde · www.conexeum.de

Jedoch lassen die vor allem bei Warnemündern sehr emotional geführten Diskussionen zum Erhalt der Fährbecken erahnen, was für ein Widerstand entstehen wird, wenn eines Tages auf der Halbinsel die ersten 7-8stöckigen Wohnspeicher errichtet werden sollten. Nun wurde am 24.02.2014 mit der abschließenden Diskussion zum Freilandkonzept das "Forum Mittelmole" beendet, um aktuell den B-Plan für die Bauausführungen zu entwerfen. Bis zum 14. April 2014 wird seitens der Planer Funkstille herrschen.

An diesem Tag wird der Funktionsplan für die Mittelmole als Grundlage für die weitere Bearbeitung des Bebauungsplans veröffentlicht. Aller Wahrscheinlichkeit wird erst dann wieder ein Aufschrei durch die Öffentlichkeit gehen, wenn jedem klar werden sollte, daß Stadt und WIRO die gesamte Mittelmolenhalbinsel mit dem Schwerpunkt auf eine neue Wohnsiedlung ummodellieren wollen.

Mit diesem langwierigen Planungsprozedere ist die Bevölkerung überfordert, weil kein griffiges Leitbild für das Projekt oder gar eine anschauliche Vision vermittelt wurde. Auch wurde nur relativ unkonkret und sehr allgemein über das Anforderungsprofil der Stadtplaner informiert. Lediglich in den Ausschreibungsunterlagen auf den Internetseiten findet man inhaltlich eher dürftige und zu allgemein formulierte Hinweise hierzu -> http://rathaus.rostock.de/sixcms/media.php/1068/Auslobung_des_Städtebaulichen_Wettbewerbs_für_die_Warnemünder_Mittelmole_-_Lesefassung.pdf

Hierbei erinnern die eher umschreibenden Vorgaben der Stadtplaner bei der Wettbewerbsauslobung auf andernorts gescheiterte Konzepte mit Wohnbebauungen und Nutzungsmixen, die sich stets unsensibel und überproportioniert vor die wasserseitigen Blickachsen auf historischen Bestand setzten und allgemein zur Verschandelung des Ortsbildes beigetragen haben (siehe z.B. Holzhalbinsel mit östlicher Altstadt im Hintergrund oder die "Hafenterrassen" im Stadthafen). Auch ist vielen Menschen nicht bewußt, daß der Wettbewerb die eigentlichen Planvorgaben von Stadt und WIRO für eine neue Wohnsiedlung in gewisser Weise "festzurren". Viele vermuten in ihrer Unkenntnis bezüglich solch' komplexer Planungsverfahren, die verschiedenen Bebauungsmodelle und später veröffentlichten Darstellungen zu einer Landmarke geben nur eine grobe Richtung vor oder seien Planspiele zur Konkretisierung eines weit in der Zukunft liegenden Bauvorhabens.

Hierzu hat in diesem Zusammenhang auch der verkürzte und eigentlich unvollständige Begriff "Mittelmole" in der Presse mit beigetragen. Nicht jeder Warnemünder, geschweige jeder Rostocker, verbindet damit die gesamte Halbinsel. Das ist nicht so sehr verwunderlich. Schließlich versteht man unter "Mole" einen ins Meer ragenden, künstlich aufgeschütteten Damm. In vielen Gesprächen mit Freunden und Bekannten hat sich gezeigt, daß sie diesbezüglich die Mittelmole in ihrer Ausdehnung fälschlicherweise ungefähr mit der Ost- und Westmole gleichsetzen. So stiftete die Wettbewerbsveröffentlichung 2012 zunächst erste Unruhe. Da sich im weiteren Verlauf der Öffentlichkeitsarbeit die Themen auf die Landmarke und die in unmittelbarer Nähe zur eigentlichen Mittelmole gelegenen Fährbecken fokussierten, ist es nicht für jederman selbstverständlich, daß es bei diesem Bauprojekt tatsächlich um die gesamte "Bahnhofshalbinsel Mittelmole" (kartografisch korrekte Bezeichnung) geht. Andernfalls wäre das bisherige öffentliche Interesse noch wesentlich größer. Das wird spätestens der Fall sein, wenn die Bauarbeiten beginnen. Doch dann ist es zu spät, wie selbst die massiven Bürgerproteste bei "Stuttgart 21" gezeigt haben.

Interessengemeinschaft „ALTER FÄHRHAFEN WARNEMÜNDE“

Kontakt: H.Schulze · Parkstr. 9 · 18119 W'mde · www.conexeum.de

Daher wollen wir mit unserem bildhaften Gegenentwurf die Öffentlichkeit wachrütteln, um aufzuzeigen, was hier für Warnemünde und Rostock eigentlich auf dem Spiel steht. Wir wollen auf die konkrete Gefahr eines möglichen Identitätsverlusts für uns Warnemünder und Rostocker Bürger hinweisen. Darauf zielen derzeit alle Anstrengungen von Stadt und WIRO, möglichst schnell und "geräuschlos" unverrückbare Tatsachen mit einem Bebauungsplan zu schaffen. Dieser droht das urige Ortsbild durch den geplanten neuen "Hochbebauungsmix" auf der Mittelmolenhalbinsel mit einer seelenlosen Ansammlung moderner Baukörper vor der lebenswürdigen Kulisse des Alten Stroms zu zerstören.

Wir bieten daher eine visionäre Idee an, die dem heutigen "Flickenteppich" aus brachliegendem Fährhafen, toten Freiflächen, Bahnhof und Gleisanlagen eine zentrale Leitlinie bzw. einen Neuansatz für die Gesamtgestaltung vorgibt. Wir wollen verhindern, daß die traditionelle Verkehrsfunktion des Fährhafens nicht einfach schnöde und fantasielos überbaut wird. Wir wollen stattdessen den alten Fährhafen als kulturhistorische Basis für eine attraktive Weiterentwicklung wieder in sensiblen Einklang mit Historie und Zukunft bringen.

Wir hoffen, daß sowohl unsere illustrierten als auch modellierten Vorstellungen genügend Fantasie und kreative Potentiale freisetzen, um unserer Vision zu folgen, diese zu unterstützen und durch weitere Vorschläge zu bereichern. Großformatige Illustration und Modellabbildungen sowie weitere Kontaktinformationen zur Interessengemeinschaft "Alter Fährhafen Warnemünde" findet man im Internet unter: www.conexeum.de

KONZEPT „ALTER FÄHRHAFEN WARNEMÜNDE“



- Themenauszug:
- | | | | |
|---|-------------------------------------|------------------|---|
| 1. Veranstaltungen, Heimatbühne Vereine, Kino | 4. Fischereimuseum mit Aquarium | 7. Robbenstation | 10. Fährmuseum mit Wagon & Rangierloks |
| 2. Schaufenster Stadt / Region / MV / Ostsee | 5. Tauchbasis / Wracktauchen Kutter | 8. Tauchgondel | 11. Ausstellung DDR-Transit / Postflieger |
| 3. Begehbarer Kutter mit Fischerei-Exponaten | 6. Wassersport-Zentrum & Verleih | 9. Gastlieger | 12. Maritimer Kinderspielplatz |



Durch ein breit gefächertes Angebot aus Information, Unterhaltung, Erholung, Gastronomie + Service entsteht ein Anziehungspunkt für Touristen, Kreuzfahrer, Anwohner und Besucher aus der Region - saisonunabhängig!

Modellansicht von Osten



Interessengemeinschaft „ALTER FÄHRHAFEN WARNEMÜNDE“

Kontakt: H.Schulze · Parkstr. 9 · 18119 W'mde · www.conexeum.de

Modellansicht von oben



Modellansicht aus Nordost



**Interessengemeinschaft
„ALTER FÄHRHAFEN WARNEMÜNDE“**

Kontakt: H.Schulze · Parkstr. 9 · 18119 W'mde · www.conexeum.de

Modellansicht von Norden



Modellansicht von Westen

